

Kabelkrananlage aus Holz

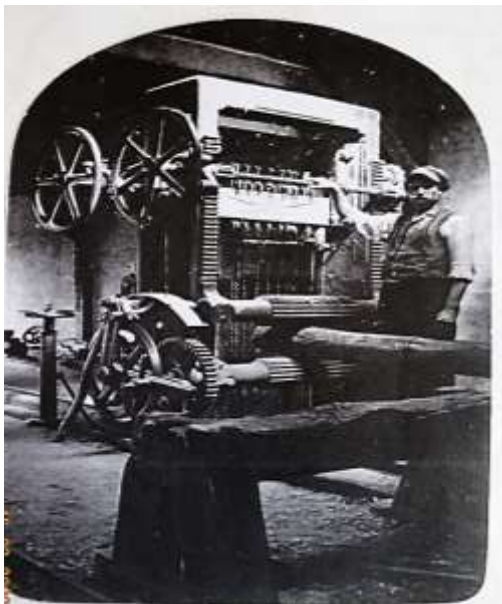
Jeder ehemalige DDR – Bürger kennt die Kabelkrananlage der Warnow-Werft Wismar. Als Wahrzeichen der Stadt und als Symbol für den DDR – Schiffbau war sie identitätsstiftend und sicher über die DDR hinaus bekannt. Nach der Wende abgewickelt und demontiert blieb vom DDR – Schiffbau nichts mehr übrig.

Nicht bekannt ist die in Europa wahrscheinlich einmalige Kabelkrananlage aus Holz im Elbestädtchen Parey. Wilhelm Köppen gründete 1869 in Parey ein Sägewerk. Eine Ziegelei wird 1882 neu gebaut. Als Baumeister ist der Sohn später sehr gut ausgelastet, für 2 seiner Arbeiter baute Köppen ein Wohnhaus. Die Grundfläche der Häuser betrug 91 m², Mittelpunkt des Hauses war eine Küche mit einem offenen Rauchabzug. Erneut einige Jahre später baute Köppen 2 Trockenschuppen, der Ringbrandofen wurde instandgesetzt. Für eine Dampfmaschine erhielt er 1889 eine Konzession.

Ein Foto zeigt Zimmerleute der Firma ca. 1908.

Ein weiteres Foto zeigt die Gattersäge mit dem Meister F.W. Krause. Das Foto ist etwa in der gleichen Zeit entstanden.

Beide Fotos wurden dem Heimatverein Parey von Bürgern übergeben.



Über die Tätigkeit im ersten Krieg ist nichts bekannt. Nach 1918 gehen die Geschäfte gut weiter. Köppen verkauft das Geschäft an den bisherigen Buchhalter und Zimmermeister Fritz Köster. Der wiederum beantragt den Bau einer Kabelkrananlage, um seinen Schneidemühlenbetrieb zu erweitern. Der Antrag wurde am 17.07.1922 genehmigt. Transportanlagen dieser Art baute die Firma Bleichert & Co. Leipzig. Hermann Adolf Bleichert erfand die Drahtseilbahn und baute auf dem

Grundstück eines Ziegeleibesitzers bei Leipzig eine erste Drahtseilbahn. Im Krieg baute Bleichert transportable Feldseilbahnen. Nach 1945 wurde aus der Fa. Bleichert der VEB Transportanlagenbau Leipzig. Personenseilbahnen stellte später im RGW die CSSR her.

Im Jahr 1922 baute Bleichert die Kabelkrananlage aus Holz. Der Werkstoff war im Sägewerk vorhanden, der Umgang



mit Holz war täglicher Job. Das schöne Bild der Anlage wurde von Wolfgang Trümper und Lothar Specht erstellt.

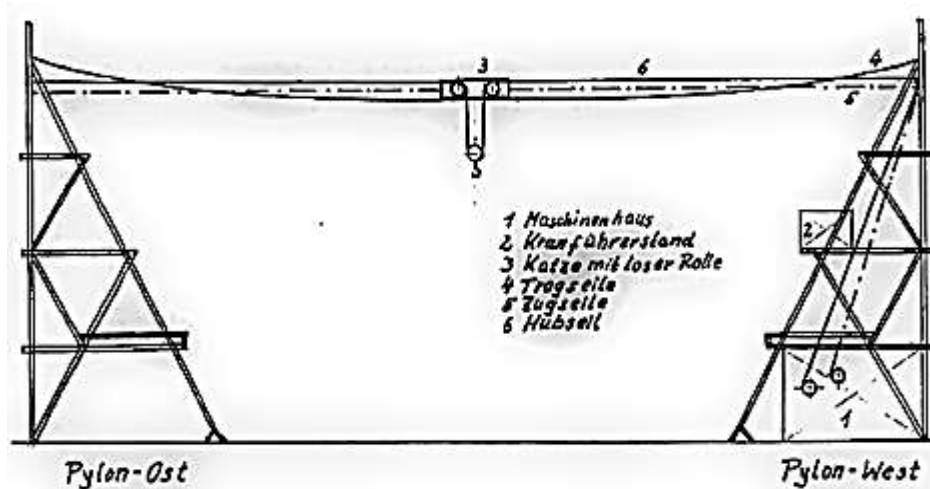
Die Holzbauweise der beiden Pylone macht die Einzigartigkeit der Anlage aus. Auf dem hinteren westlichen Pylon befindet sich das Maschinehaus.

Die Baubeschreibung der Fa. Bleichert vom 05.01.1922 enthält relevante Daten. Mit einer Spannweite von 144 m kann die Anlage im Normalbetrieb 2 500 – 3 000 kg Nutzlast transportieren. Bei Verringerung der Sicherheit steigt die Nutzlast auf ca. 4 000 kg. Zwei Tragkabel, damals üblich bis zu Fortschritten in der Kabelherstellung, überspannen im Abstand von 3 m den Holzplatz. Der Durchhang der beiden Tragkabel beträgt bei voll belasteter Katze in der Mitte der Spannweite ca. 4,8 m. Beide Pylone nehmen die Tragkabel über eiserne Widerlager auf.



Die Tragkabel sind in 12,5 m Höhe befestigt. Auf den Tragkabeln fuhr eine auf beiden Seiten aufliegende Laufkatze. Mit Drahtseilen erfolgte der Transport der Laufkatze in beide Richtungen, die Hub- und Senkbewegung der an der Laufkatze befestigten 2 Kranhaken wurde ebenfalls mit Hilfe von Drahtseilen realisiert.

Eine schematische Darstellung dient dem Verständnis, sie wurde von Dipl.-Ing. Richard Wagner aus Parys erstellt.



Eine Dampfmaschine trieb den Generator an, der erzeugte Strom wurde für den elektrischen Antrieb verwendet. Sägespäne- Abfälle sind in einem Sägewerk reichlich vorhanden, damit wurde die Dampfmaschine beheizt.

Der westliche Turm enthielt in 7 m Höhe den Steuerstand.

Unter dem Turm befand sich das Maschinenhaus mit einer komplizierten Seilwinde. Gleichstrom für den Antrieb der Seilwinde wird vom Generator erzeugt. Die



Seilwinde mit Trommeln für Fahr- und Hub- Seile wird mit Schalthebeln und Schaltgestängen betrieben. Durch das Ein- und Auskuppeln der Trommeln werden die notwendigen Bewegungen erzeugt. Auf der Plattform über dem Steuerstand liegt die Laufkatze.



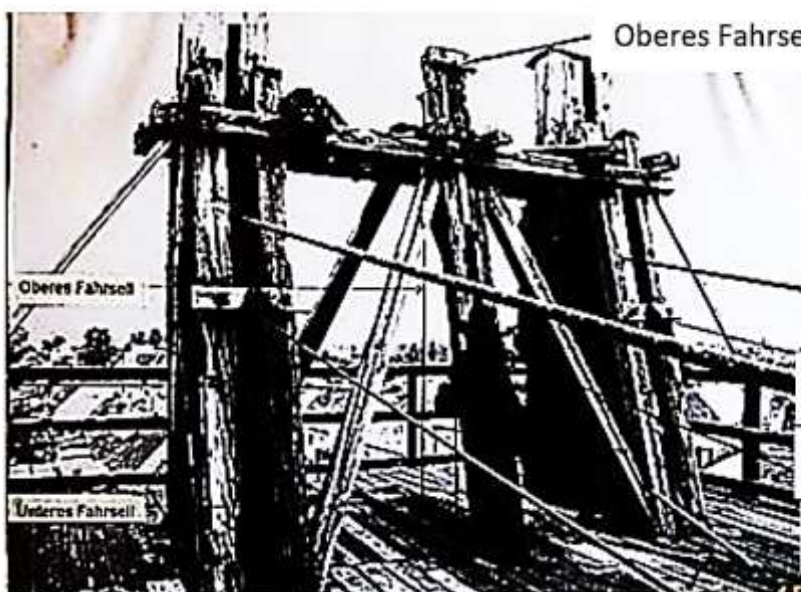
Das folgende Bild zeigt den Ausschnitt mit der Seilwinde.

Beide Tragkabel sind aus Guss-Stahl gefertigt und haben einen Durchmesser von 30 mm. Eine Schlingkette wird um das Langholz gelegt und an einem der beiden Haken befestigt. Zwei Hubseile werden von der Winde im Maschinenhaus über den Turmkopf geführt, über Rollen

umgelenkt und sind am Gegenturm befestigt. Die beiden Hubseile sind für das Heben und Senken der Last verantwortlich. Das Fahrseil bewegt die Last horizontal. Von der Fahrtrommel ausgehend ist das untere Fahrseil an der Laufkatze befestigt, das obere Fahrseil läuft lose mit. Eine Hubgeschwindigkeit von 10 bis 12 m/min und eine horizontale Geschwindigkeit von 75 bis 90 m/min lassen eine Spielzahl, die Anzahl der horizontalen Transporte, von 8 – 10 Stück pro Stunde zu. Ein qualifizierter Kranführer war für die Bedienung erforderlich, er hatte vom Führerstand freie Sicht auf den Holzplatz.



Die Schaltstangen führen zum Steuerstand. Im Steuerstand befinden sich der elektrische Regler und drei Hebel. Das folgende Bild zeigt den Aufbau zum besseren Verständnis mit den einzelnen Seilen.



Oberes Fahrseil

Oberes Fahrseil

Unteres Fahrseil

Tragkabel 1

Hubseil 1

Tragkabel 2

Unteres Fahrseil

Hubseil 2

Es war eine offensichtlich qualifizierte Anlage, mit der das Langholz auf dem Holzplatz bewegt und gelagert wurde. Das eine derart komplizierte Anlage einer ständigen Pflege bedarf, wussten die Betreiber sehr genau.



Das Bild zeigt das Bedien- und Pflegepersonal, von links Fritz Köster, daneben Rudi Melhase, NN, rechts außen Helmut Köster.

Über die Arbeit zur Zeit des Krieges ist nichts bekannt. In einer Übersicht der Industrierwerke Halle als Leitungsorgan nach dem Krieg vom 07.12.1946 wird die Firma Köster in der Gruppe 8 Holz mit 18 Arbeitern geführt. Die Volksstimme vom 13.02.1957 berichtet über die Reaktivierung des Sägewerkes Parey. Auch eine Tischlerei soll eingerichtet worden sein. Das Sägewerk wurde 1972 verstaatlicht, bis dahin blieb es im Besitz der Familie Köster. Nach Verstaatlichung wurde das Sägewerk dem VEB Holzindustrie Altmark Tangerhütte zugeordnet. Im Betrieb befand sich schon ein Bereich Sägewerk. Hergestellt wurden Stahlfederbodenmatratzen, die Holzrahmen wurden in den eigenen Sägewerken produziert. Im Jahr 1975 war ein wirtschaftlicher Betrieb in Parey nicht mehr möglich, das Gelände mit der Anlage wurde dem Zweckverband Parey zur Nutzung übergeben.

Nach Stilllegung wurde der Rat des Kreises Genthin von Dipl.-Ing. Wannewitz auf den historischen Wert der Anlage hingewiesen. Das Institut für Denkmalpflege Halle als oberste Behörde wurde verständigt, die Holzkabelkrananlage wurde in die Denkmalliste des Kreises Genthin aufgenommen Für die Folgejahre ab 1975 belegt ein intensiver Schriftverkehr Aktivitäten zum Erhalt der Kabelkrananlage, der Kreisziegelei Parey und der Windmühle Parey. Ein Ziegelringofen wurde in die Bezirksdenkmalliste aufgenommen und sollte historische Ziegel



Parey - ehemaliges Sägewerk Köster um 1975

Foto: Wolfgang Trümper

herstellen. Ziel war die Schaffung eines Komplexes technischer Denkmale. Eine Zweistufenschleuse zum Abtransport der Ziegel per Schiff über die nahe gelegene Elbe und ein Schmalspurgleis sollten dazu gehören.

Nach der Wende wurden die Objekte dem Ort Parey übertragen. Für die Rekonstruktion der Kabelkrananlage wurden Mittel bereitgestellt. Mit der Rekonstruktion wurde eine Firma Allbau aus Schönhausen beauftragt. In den folgenden Jahren wurde die Seilbespannung durch eine Firma Seilbecher in Magdeburg erneuert. Die nachgebaute Laufkatze hätte noch auf die Seile aufgesetzt werden müssen, um einen Demonstrationsbetrieb aufzunehmen. Im Denkmalverzeichnis des Landes Sachsen- Anhalt erfolgte ein Eintrag eines „Markanten hölzernen Turmgerüsts mit gespannten Drahtseilen“.

In der Folgezeit stellte die Gemeinde Parey fest, dass die Mittel zum Erhalt der Anlage für die jährliche Pflege und Wartung nicht aufzubringen sind. Das Land Sachsen- Anhalt hatte kein Interesse mehr an der Schaffung des komplexen technischen Denkmals. Die Anlage verfiel zusehends.

Heute sind beide Pylone verfallen, ein lange Zeit vorhandenes Typenschild wurde gestohlen. Die Anlage steht auf einem als Bauland deklarierten Gelände. Jetzt wurde festgestellt, dass der Abriss der Anlage ebenfalls teuer ist. Der Abriss wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Eine Chance zum Erhalt eines historisch wertvollen technischen Denkmals wurde vertan.

Die Unterlagen und ein Teil der Bilder wurden vom Heimatverein bzw. Frau Christiane Wagner bereitgestellt. Die Verwendung der Bilder der Kabelkrananlage haben mir die Herren Wolfgang Trümper und Lothar Specht erlaubt. Bei den Damen und Herren bedanke ich mich ganz herzlich.

Der Artikel entstand in Zusammenhang mit der Erarbeitung einer Chronik über den VEB Holzindustrie Altmark Tangerhütte. Der Ursprung dieses Betriebes liegt in einer Versuchsanlage für Waffen der Firma Gruson, der Schießplatz wurde 1888 in Tangerhütte gegründet.

Das Bild zeigt die Kabelkrananlage des Sägewerkes Köster in Betrieb.

